



Elisabeth Meixner-Mücke

Sonderschulrektorin Schule für Kranke München

Anne-Kathrin Kohtz-Heldrich

Sonderschulrektorin Schule an der Heckscher-Klinik Münche

Begrüssung im Alten Rathausaal am 4. November 2010

Sehr geehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen aus vielen Ländern, seien Sie herzlich willkommen in München!

Liebe Maria Schmidt, Du bist „schuld“ an allem! Die Anfrage von Dir- Vorsitzende von HOPE Deutschland - bei der Schule für Kranke München und die weitergeleitete Anfrage an die Schule an der Heckscher-Klinik hat die Idee aufkeimen lassen, von hier aus die Anliegen kranker Kinder und Jugendlicher europaweit zu diskutieren. Wir als Leiterinnen zweier Klinikschulen, fanden dies durchaus spannend.

Die Idee, dass die beiden Schulen gemeinsam einen Kongress gestalten, hat uns fasziniert. Unser Anliegen war, die weit gesteckte, schulische Arbeit mit somatisch, psychosomatisch und /oder psychiatrisch erkrankten Schülerinnen und Schülern erstmals auf einem gemeinsamen Kongress zu beleuchten und eine Weiterentwicklung anzuregen.

Und Seite an Seite mit der Medizin ein Netzwerk von Pädagogik und Medizin zu knüpfen, in dem sich alle aufgehoben fühlen, darin sehen wir die Zukunft. Wir bedanken uns bei Professor Dr. Burdach und Prof. Dr. Freisleder für viele Anregungen und die gute Zusammenarbeit.

Zur Umsetzung brauchten wir Geld! Unser Planungsteam entwickelte Ideen. Wir konnten unser gemeinsames Konzept bei vielen möglichen Sponsoren einreichen. Bei mehreren Stiftungen erhielten wir großes Lob, aber leider kein Geld ...! Diese Anträge zu schreiben, unendlich viele Handreichungen von Stiftungen zu studieren, war eine Herkulesarbeit, die Herr Merkt, Konrektor der Schule für Kranke München gestemmt hat. Große Anerkennung von uns allen! An dieser Stelle möchten wir uns auch bei dem Projektteam der beiden Schulen, Frau Kalmes, Herrn Ruppert, Schule für Kranke München, Frau Fuchsberger, Frau Wagner, Schule an der Heckscher-Klinik, sowie den vielen Helfern in diesen Tagen herzlich bedanken.

Tatsächlich wurde unser Beitrag bei der Europäischen Union unter vielen ausgewählt und mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung versehen. Die hohe Bewertung unseres Beitrages macht uns glücklich und gibt uns Ansporn, wir sind sehr dankbar.

Jetzt erst ging die Arbeit so richtig los. Referenten finden, Geldangelegenheiten regeln!



7TH HOPE CONGRESS MUNICH 2010

NOVEMBER 3 - 7, 2010

Die Auflage der EU war Eigenmittel aufzubringen, was wiederum hieß, Spenden für diesen Kongress einzuwerben - zu einem Zeitpunkt, als die Finanzkrise ihren Höhepunkte erreichte und deshalb alle mit Spenden eher zurückhaltend waren. Aber, wir hatten Glück, wir fanden doch einige Geldgeber. Dabei hat uns der Förderverein Schule für Kranke München e.V. Sehr geholfen. Mit dem Geld allein war es noch nicht getan. Wer sollte es verwalten, die Ausgaben überprüfen, die Endabwicklung bewerkstelligen? Der Förderverein der Schule für Kranke München e.V. übernahm letztendlich mutig auch diese große Verantwortung. An Frau Waldschmidt, Vorsitzende des Vereins und den gesamten Vorstand geht unser ganz besonderer Dank.

Trotzdem benötigten wir weitere Sponsoren und Unterstützer, denn die Kosten sollten bei einem hohen Niveau des Programms und diverser Rahmenveranstaltungen für die Teilnehmer dennoch vergleichsweise niedrig bleiben. Wir möchten unseren besonderen Dank aussprechen: dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bezirk Oberbayern, der Landeshauptstadt München, dem Heckscher-Klinikum, dem Schwabinger Krankenhaus; sie haben neben der finanziellen Unterstützung auch die Räume für den Kongress zur Verfügung gestellt.

Sehr dankbar sind wir auch den vielen Referenten, die mit ihren Vorträgen ein qualitativ hochwertiges Programm ermöglichten. Die Klinikschulen blicken auf viele Jahre der Erfahrung zurück. Die Schule für Kranke München, eine sehr junge Einrichtung, besteht seit 26 Jahren, die gute Zusammenarbeit mit der Medizin war anfangs nicht selbstverständlich, sie hat sich aber mit der Zeit sehr positiv entwickelt. Die Schule an der Heckscher-Klinik kann auf 80 Jahre medizinisch-pädagogische Zusammenarbeit zurückschauen.

Unser Thema „Das kranke Kind - aufgehoben im Netzwerk von Pädagogik und Medizin“ bedeutet, das kranke Kind optimal zu fördern, so wie es seine Lebensumstände verlangen; so, dass es selbstverantwortlich sein Leben, seine Zukunft mitbestimmen kann. Dazu ist Fachkompetenz, Geduld und vor allem auch Zeit erforderlich. Eine große Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen, denn die Kinder sind unsere Zukunft.

Bei unserer Arbeit in diesen Tagen sollten wir immer bedenken: Das Wichtigste in unserer Zusammenarbeit ist immer die Beziehung von Mensch zu Mensch, von Lehrerin zu Schülerin, von Arzt zu Patient. Für Thomas Bernhard, war dies während seiner schweren, lange Zeit lebensbedrohlichen Erkrankung (1949 Salzburg) der Großvater. Er hat ihn täglich im Krankenhaus besucht, lange Gespräche geführt, ihn ermutigt und mit ihm die Welt betrachtet (Der Atem, 1981). Er hat mit ihm das Leben gelernt. „Die Großväter sind die eigentlichen Philosophen jedes Menschen, sie reißen immer den Vorhang auf, den andere fortwährend zuziehen“ schreibt Thomas Bernhard Jahre später. (Aus Süddeutsche Zeitung, Willi Winkler, 2001)



7TH HOPE CONGRESS MUNICH 2010

NOVEMBER 3 - 7, 2010

Vielen Dank!